

Effi Briest

von Theodor Fontane

Bühnenbearbeitung von Peter Hailer und Bernd Schmidt

2011, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u. a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen der ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen/Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH

Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11

info@kiepenheuer-medien.de

www.kiepenheuer-medien.de

Personen

Briest

Luise von Briest

Effi

Geert von Innstetten

Alonzo Gieshübler

Marietta Trippelli

Major von Crampas

Roswitha

Geheimrat Wüllersdorf

Statisten

Hulda

Annie

EINS

Crampas tot am Boden.

- LUISE Ob wir nicht doch vielleicht schuld sind?
- BRIEST Unsinn, Luise.
- INNSTETTEN Was man empfängt, das hat man auch verdient!
- BRIEST Wie meinst du das?
- LUISE Ob sie nicht doch vielleicht zu jung war?
- BRIEST Luise, lass... das ist ein zu weites Feld.
- WÜLLERSDORF Musste das sein? Wir sind doch über die Jahre weg, Sie, um die Pistole in die Hand zu nehmen, und ich...
- HULDA Effi, komm!
- WÜLLERSDORF ...um dabei mitzumachen.
- LUISE Ob sie...
- BRIEST Lass!
- WÜLLERSDORF Es liegt sechs Jahre zurück oder noch länger.
- ROSWITHA Wie kann man wegen solcher alten Geschichten...
- TRIPPELLI Wenn man so wie ich viel rumgestoßen wurde, hält man alles für möglich. *(Sie geht ab.)*
- WÜLLERSDORF Sie reden, wie Sie's verstehen.
- INNSTETTEN Es ist gekommen, wie's hat kommen müssen. Schuld, ist nicht an Ort und Stunde gebunden.
- WÜLLERSDORF Fühlen Sie sich so verletzt, beleidigt, empört, dass einer weg musste, er oder Sie?
- GIESHÜBLER Gehen Sie mir aus den Augen, ich will Sie nie wieder sehen! *(Er geht ab.)*
- INNSTETTEN Ich liebe meine Frau, ja, ich liebe sie noch.
- EFFI Geert, lass uns woanders leben!

WÜLLERSDORF Wozu? Wozu? (*Er geht ab.*)

LUISE Ob Sie vielleicht zu jung...

BRIEST Als er noch keine zwanzig war, verkehrte er viel auf den Gütern. Am liebsten war er bei deinem Großvater Belling. Natürlich nicht des Großvaters wegen. Wenn die Mama davon erzählt, kann jeder leicht sehen, um wen es eigentlich ging. Und ich glaube, es war auch gegenseitig.

LUISE Er war ja noch viel zu jung. Und als dein Papa sich einfand, der schon Ritterschaftsrat war und Hohen-Cremmen hatte, da war kein langes Besinnen.

EFFI Mama nahm dich, wurde Frau von Briest und das andere, was sonst noch kam – das andere bin ich.

BRIEST Das andere bist du, Effi – Gott sei Dank.

HULDA Effi, komm!

Effi schaukelt.

LUISE Ich muss dir sagen, meine süße Effi... Ich muss dir nämlich sagen...

EFFI Mama, was hast du?

LUISE Ich muss dir sagen, Effi, dass Baron Innstetten eben um deine Hand angehalten hat.

EFFI Im Ernst? Er könnte ja beinah mein Vater sein...

LUISE Er ist älter als du, was alles in allem ein Glück ist. Du stehst mit zwanzig da, wo andere mit vierzig stehen! Du wirst deine Mama weit überholen.

ZWEI

Hohen-Cremmen. Sommer.

- HULDA Komm!
- BRIEST Geben Sie gut acht auf unsere Effi.
- INNSTETTEN Verlassen Sie sich drauf. Es soll ihr gut gehen bei mir in Kessin.
- BRIEST Kessin... Auch mir hat man vor vielen Jahren ein solches Amt angetragen. Ich habe jedoch abgelehnt... So nach meinem eigenen Willen schalten und walten zu können ist mir immer das liebste gewesen, jedenfalls lieber als so die Blicke beständig nach oben richten zu müssen. Hier leb ich so freiweg und freue mich über jedes grüne Blatt und den Wein, der...
- LUISE Briest, lass!
- BRIEST So! Für meine Frau wird der Fortbestand von »Mama« wohl das Beste sein (denn es gibt auch junge Mamas). Für meine Person, verzichte ich auf den Ehrentitel »Papa« und bevorzuge das einfache Briest, schon weil es so hübsch kurz ist. Was die Kinder angeht, nun, so sei Effi eben Effi und Geert Geert.
- LUISE Warum lachst du?
- EFFI Geert... So heißt hier doch kein Mensch.
- LUISE Effi!
- EFFI Habe ich etwas Falsches gesagt?
- INNSTETTEN Du musst zugeben: Geert ist besser als... Botho.
- BRIEST Geert, wenn ich nicht irre, hat die Bedeutung von einem schlank aufgeschossenen Stamm. Und Effi sei dann also der Efeu, der sich darum zuranken habe.
- LUISE Briest, sprich, was du willst, nur poetische Bilder, wenn ich bitten darf, lass beiseite. Das liegt jenseits deiner Möglichkeiten.
- BRIEST Es ist möglich, dass du Recht hast, Luise. *(zu Innstetten)* Ich denke, wir absentieren uns einen Augenblick und rauchen ein Blatt, das nicht alle Tage wächst und nicht überall. *(Er geht mit Innstetten ab. Dabei:)* Cognac oder Allasch? Oder das eine tun und das andere nicht lassen.

DREI

Hohen-Cremmen. Anfang September.

LUISE Ich hoffe, du hast nun alles, Effi. Wenn du aber noch kleine Wünsche hegst, so musst du sie jetzt aussprechen, womöglich in dieser Stunde noch. Papa hat den Raps vorteilhaft verkauft und ist ungewöhnlich guter Laune.

EFFI Er ist immer in guter Laune.

LUISE In ungewöhnlich guter Laune. Und sie muss genutzt werden.

EFFI Eigentlich habe ich alles, was man braucht.

LUISE Als wir noch in Berlin waren, deine Aussteuer einkaufen, war mir, als ob du nach dem einen oder anderen noch ein ganz besonderes Verlangen gehabt hättest.

EFFI Nichts, Mama.

LUISE Wirklich nichts?

EFFI Nein, wirklich nichts... Wenn es aber doch am Ende was sein sollte...

LUISE Nun...

EFFI ...so müsste es ein japanischer Bettschirm sein, schwarz und goldene Vögel darauf, alle mit einem langen Kranichschnabel... Und dann vielleicht noch eine Ampel für unser Schlafzimmer, mit rotem Schein.

Schweigen

EFFI Mama, du siehst aus, als ob ich etwas besonders Unpassendes gesagt hätte.

LUISE Nein, Effi, nichts Unpassendes. Du bist eine phantastische kleine Person, malst dir mit Vorliebe Zukunftsbilder aus, und je farbenreicher sie sind, desto schöner und begehrtlicher erscheinen sie dir. Ich sah das so recht, als wir mit deinem Vetter Dagobert in Berlin deine Aussteuer kauften. Und nun denkst du dir's ganz wundervoll, einen Bettschirm mit allerhand fabelhaftem Getier zu haben, alles im Halblicht einer roten Ampel. Es kommt dir vor wie ein Märchen, und du möchtest eine Prinzessin sein.

EFFI Ja, Mama, so bin ich.

- LUISE Ja, so bist du. Ich weiß es wohl. Aber wenn du nun nach Kessin kommst, einem kleinen Ort, wo nachts kaum eine Laterne brennt, so lacht man über dergleichen.
- EFFI Ich hatte es mir so schön und poetisch gedacht, alles in einem roten Schimmer zu sehen.
- LUISE Die Wirklichkeit ist anders, und oft ist es gut, dass es statt Licht und Schimmer ein Dunkel gibt.
- EFFI Ein Glück, dass es wenigstens ein Badeort ist. Dagobert, dessen Mutter und Schwester immer nach Warnemünde gehen - ich sehe doch nicht ein, warum der die nicht nach Kessin hin dirigieren sollte. Und dann kommt er natürlich mit und wohnt bei uns. Übrigens haben die Kessiner ein ziemlich großes Dampfschiff, das zweimal die Woche nach Schweden hinüberfährt. Und auf dem Schiff ist dann Ball (sie haben da natürlich auch Musik), und er tanzt sehr gut...
- LUISE Wer?
- EFFI Nun, Dagobert.
- LUISE Ich dachte, du meinst Innstetten.

VIER

Kessin. September.

- INNSTETTEN Ich juble, wenn ich denke, dass ich in vier Wochen schon mit Dir von der Piazzetta aus nach dem Lido fahre oder nach Murano hin, wo sie Glasperlen machen und schönen Schmuck. Und der schönste sei für Dich. Unterdessen wird es hier in Kessin immer einsamer und stiller. Der letzte Badegast ist gestern abgereist; er badete zuletzt bei neun Grad, und die Badewärter waren immer froh, wenn er wieder heil heraus war. Denn sie fürchteten einen Schlaganfall, was dann das Bad in Misskredit bringt. Als ob die Wellen hier schlimmer wären als woanders. Viele Grüße den Eltern und den zärtlichsten Kuss Dir von Deinem Geert.

FÜNF

Hohen-Cremmen. Anfang Oktober.

- LUISE Wünschtest du, dass er zärtlicher wäre, vielleicht überschwenglich zärtlich?
- EFFI Nein, nein, Mama. Wahrhaftig nicht, das wünsche ich nicht. Da ist es doch besser so.
- LUISE Da ist es doch besser so. Wie das nun wieder klingt. Du bist so sonderbar. Hast du was auf dem Herzen? Noch ist es Zeit. Liebst du Geert nicht?
- EFFI Ich liebe Hulda. Ich liebe den alten Pastor Niemeyer. Und dass ich euch liebe, davon spreche ich gar nicht erst. Ich liebe alle, die es gut mit mir meinen und gütig gegen mich sind und mich verwöhnen. Und Geert wird mich ja wohl auch verwöhnen. Natürlich auf seine Art. Er will mir ja schon Schmuck schenken in Venedig. Er hat keine Ahnung davon, dass ich mir nichts aus Schmuck mache.
- HULDA Effi, komm!

Effi springt auf die Schaukel.

- EFFI Ich klettere lieber, und ich schaukle lieber, und am liebsten immer in der Furcht, dass es irgendwo reißen oder brechen könnte.
- LUISE Und liebst du vielleicht auch deinen Vetter Briest?
- EFFI Ja, sehr.
- LUISE Und hättest du Vetter Briest heiraten mögen?
- EFFI Heiraten? Er ist ja noch ein halber Junge. Geert ist ein Mann, ein schöner Mann, ein Mann, mit dem ich Staat machen kann und aus dem was wird in der Welt.
- LUISE Du hast noch was auf der Seele.
- EFFI Vielleicht.
- LUISE Sprich.
- EFFI Pastor Niemeyer sagte neulich: Ja, der Baron! Das ist ein Mann von Prinzipien.